

# Nähe statt Einsamkeit

## Bistum Mainz sucht Ehrenamtliche für Besuchsdienste bei Senioren

**Offenbach** – Eine alternde Gesellschaft und Vereinsamung: Brennende Themen unserer Zeit, die oft an den Rand gedrängt werden. „Dabei verschieben sich die Generationen, es werden immer mehr Senioren“, sagt Michaele Althapp, Koordinatorin im Altenheim- und Pflegepastoral des Bistums Mainz. Doch wenn die eigene Mobilität abnimmt, die Gesundheit nicht mehr so gut mitmacht und keine Angehörigen in der Nähe sind, passiert es schnell, dass bisherige Kontakte und Aktivitäten kappen – und die Senioren allein sind.

„Wir wollen nicht, dass sie vergessen werden“, betont Althapp. Besuchsdienste für Gemeindemitglieder anlässlich von Jubiläen und Geburtstagen sind in Gemeinden schon lange üblich. Doch zusammen mit der Altenheim- und Seniorenseelsorge der Pfarrei St. Franziskus in Offenbach geht das Bistum Mainz einen Schritt weiter: ehrenamtliche Besuchsdienste suchen alte Menschen zu Hause oder in Pflegeeinrichtungen der Stadt und im Kreis Offenbach auf, um mit ihnen Zeit zu verbringen, zu reden, zu lachen. Nicht nur Gemeindemitglieder, sondern alle, die es brauchen und wünschen. „In Offenbach sind es bisher 13 Einrichtungen, mit denen wir zusammenarbeiten, in meiner gesamten Zuständigkeitsregion sind es aktuell 85“, berichtet die Koordinatorin.

Der Bedarf ist also groß. Und damit auch die Notwendigkeit, neue Ehrenamtliche für diese Tätigkeit zu gewinnen. Im vergangenen Jahr bot das Altenheim- und Pflegepastoral erstmals zwei Qualifikationskurse für Besuchsdienste an. „Die Resonanz war gut“, freut sich Althapp. Besonders „junge Senioren“, also Menschen, die gerade in den Ruhestand eingetreten sind, fit sind und sich für andere engagieren möchten, hätten teilgenommen. „Mit dem Kurs machen wir sie sicherer für ihren Einsatz, schließlich kann es zu besonderen Herausforderungen kommen, etwa im Umgang mit demenziell veränderten Personen“, erläutert sie. Es wird geübt, wie Gespräche gut gelingen, der Blick für die Vielfalt des Alterns und die Spiritualität älterer Menschen wird geschärft, Methoden, die in der Begleitung möglich sind, vorgestellt.



**Im Alter ins Heim** – für viele keine schöne Vorstellung. Besuchsdienste entlasten Pflegekräfte und bringen Freude.

DPA

Zwei bis drei Stunden pro Woche bringen die Ehrenamtlichen an Zeit auf. „Die meisten haben ein bis zwei feste Personen, die sie einmal pro Woche besuchen“, berichtet die Koordinatorin. Doch manchen ist der Eins-zu-Eins-Kontakt zu nah, sie bringen sich anders ein, etwa beim Bingo-Spielen oder als Begleitung zum Gottesdienst. „Je nachdem, was einem am besten liegt, finden sich Möglichkeiten“, sagt Althapp. Das Wichtigste: Zuverlässigkeit. „Die Menschen, die besucht werden, warten und freuen sich darauf.“ Bei Besuchen



**„Man muss sich selbst zurücknehmen können. Bei den Besuchen geht es um den anderen, nicht um einen selbst.“**

Michaele Althapp, Koordinatorin im Bistum Mainz

über einen längeren Zeitraum stelle sich Vertrautheit und Nähe ein – eine Beziehung, von der beide Seiten profitieren.

Sich für die Biografien anderer zu interessieren und sie zu würdigen, sich auf Menschen auch in schwierigen Situationen und ihre Bedürfnisse einstellen zu können und dabei Verschwiegenheit zu bewahren, sind Voraussetzungen. „Und man muss sich selbst zurücknehmen können. Bei den Besuchen geht es um den anderen, nicht um einen selbst“, stellt Althapp klar. Zudem dürfe das Thema Tod kein Tabu sein, denn meist werden die Ehrenamtlichen früher oder später damit konfrontiert. „Man hat es schließlich mit Menschen am Lebensende zu tun.“ Dazu werden Schulungen angeboten.

Dass die Tätigkeit nicht für jeden das Richtige ist, weiß Althapp. „Wir führen mit den Interessierten ein Vorgespräch, in dem es um ihre Beweggründe und Motivation geht“, informiert sie. Manche springen wieder ab. Wer bleibt, hat eine erfüllende Aufgabe: „Man bekommt so viel Dankbarkeit und Freude zurück.“ Die Koordinatorin strebt künftig eine Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche und anderen Organisationen an.

VERONIKA SCHADE

### Die Basisqualifikation

für interessierte Ehrenamtliche, die ältere Menschen zuhause oder in Pflegeeinrichtungen besuchen wollen, startet am Dienstag, 13. Mai, um 19 Uhr mit einem Informationstreffen im Pfarrzentrum HI, Dreifaltigkeit, Obere Grenzstraße 125. In fünf Kurseinheiten werden die Teilnehmer anschließend ab September auf ihren Einsatz vorbereitet, und zwar am 2., 9., 23., und 30. September sowie 28. Oktober, jeweils von 18 bis 21 Uhr. Anmeldung: michaele.althapp@bistum-mainz.de; Tel: 0176-12539202; oder andreas-kaufner-moreth@bistum-mainz.de; Tel: 0176-12539344

## Frischekur fürs Herz der Stadt

### ZUKUNFT INNENSTADT Rathaus-Pavillon wird voraussichtlich bis Mitte 2026 saniert

**Offenbach** – Als Ausstellungsraum, mal als Club, sogar als Buchhandlung, aber immer mit kreativen Ideen war der Rathaus-Pavillon ein kultureller Leuchtturm in der Innenstadt, nicht zuletzt auch wegen des angegliederten Rad- und Jugendraums. Nachdem diese Zwischennutzung nun vorbei ist, beginnt laut Stadt in diesem Monat die angekündigte Sanierung des Gebäudes. Sie plant damit ein weiteres, zentrales Zukunftsprojekts zur Belebung der Innenstadt. Den Anfang machte die Station Mitte 2024, jetzt folgt der Rathaus-Pavillon. Der Start erfolgt später als ursprünglich geplant, weil zusätzliche statische Untersuchungen nötig wurden und die Abstimmung mit einem privaten Bauvorhaben in beiderseitigem Interesse optimiert wurde, heißt es weiter.

Aktuell laufen demnach noch Arbeiten im Außenbereich des Rathaus-Pavillons. Zwischen dem Pavillon und der Immobilie „Platz der Deutschen Einheit 5“ wird das Bodenpflaster erneuert. Der private Eigentümer des benachbarten neuen Wohnhauses hat



**In die Jahre gekommen:** der Rathaus-Pavillon kurz vor der Sanierung.

SHCHOLKINA (P)

in Abstimmung mit der Stadt eine umlaufende Terrasse und einen Treppenabsatz vor seinem Gebäude angelegt. Nun wird die Höhe des Pflasters hin zum Stadthof angepasst, um ein einheitliches Erscheinungsbild zu schaffen.

Damit diese Außenarbeiten reibungslos ablaufen, beginnt die Pavillon-Sanierung erst im Anschluss daran. Dann werden zunächst die Innenausbauten und -wände abgebrochen, bevor das Gebäude modernisiert

wird. Wegen der genannten Gründe beginnt die Sanierung erst rund sechs Monate später als ursprünglich beabsichtigt. Voraussichtlich zur Jahresmitte 2026 wird die Sanierung durch die OPG Offenbacher Projektentwicklungsgesellschaft abgeschlossen.

Das Geld für die ersten Planungsphasen wurde mit Bundesfördermitteln finanziert. Die Stadtverordneten haben für insgesamt ein Budget von 3,8 Millionen Euro bereitge-

stellt.

Der Rathaus-Pavillon, Teil des historischen Rathaus-Ensembles, wurde im Jahr 1972 gemeinsam mit dem Rathaus und dem Rathaus-Café (als zweiter Pavillon) errichtet. Nach über 50 Jahren muss er nun saniert werden. Mit dem Sanierungsbeschluss der Stadtverordneten im März 2024 wurde entschieden, das Gebäude für eine dauerhaft flexible Nutzung multifunktional aus- und umzubauen. Zusätzlich sucht die

bei der städtischen Wirtschaftsförderung angesiedelte Agentur Mitte einen neuen Betreiber für das Gebäude. Im Idealfall kann der Zuschlag vor Ende der Umbauphase erteilt werden, sodass der Innenausbau dann gemeinsam mit dem zukünftigen Betreiber abgestimmt werden kann.

Ein wichtiges Anliegen ist es, Anwohnende und Passanten möglichst wenig zu beeinträchtigen, teilt die Stadt mit. Dafür sei die Projektleitung zum einen mit allen Veranstaltern in enger Abstimmung, damit Feste auf dem Stadthof möglichst wie geplant stattfinden können. Zum anderen sollen die Anwohnerinnen und Anwohner noch im April über einen Info-Flyer vorab informiert werden. Die Zugänge zum Rathaus und den umliegenden Gebäuden bleiben während der Arbeiten bei geänderter Wegführung erhalten. Die Tischtennisplatte am Rathaus-Pavillon findet auf dem Spielplatz Bieber-Nord eine neue Heimat.

pso

### Infos im Internet

offenbach.de/zukunft-innenstadt

## NACHRUF



**Rolf-Dieter Stiefel** ist im Alter von 81 Jahren gestorben. Der Offenbacher Karnevalverein (OKV) trauert um sein Ehrenmitglied und langjähriges Vorstandsmitglied. Er ist untrennbar mit dem OKV und seiner bewegten Geschichte verbunden: Mehr als 30 Jahre engagierte sich Stiefel ehrenamtlich im Vorstand des Vereins und wachte als Schatzmeister über die Finanzen des Offenbacher Karnevals. Das Brauchtum lag ihm sehr am Herzen und war auch ein Familienanliegen, wirkte er hier doch gemeinsam mit seiner Ehefrau Brigitte, die 2023 verstarb.

„Rolf-Dieter Stiefel war ein ehrlicher Arbeiter und Organisator des Karnevals in Offenbach“, würdigt OKV-Vorsitzender Andreas Hümmel: „Er strebte dabei nie nach öffentlicher Aufmerksamkeit, war nie Prinz oder Präsident.“ Stets arbeitete er gewissenhaft für seinen Verein, wickelte die Zahlungen und Finanzierungen auch für große Projekte wie die Jubiläums-Fastnachtsumzüge oder das „Feuerwerk der guten Laune“ ab. In weißer Jacke und mit Narrenkappe war er auch auf der Bühne zu sehen, jedoch nie im Rampenlicht, sondern als stiller Begleiter der Prinzenpaare bei ihren Besuchen auf Sitzungen und in sozialen Einrichtungen.

Viele Jahre war seine Fotokamera sein steter Begleiter und er hielt die Auftritte der Regenten in Bildern fest, die später auf der Homepage des Vereins und in den Erinnerungsalben der Narren zu finden waren. Er führte das Ordensbuch des OKV und verwaltete Ehrungen und Auszeichnungen für verdiente Karnevalisten. Zuletzt war es ihm gesundheitlich nicht mehr möglich, die Fastnacht aktiv zu feiern oder größere Veranstaltungen zu besuchen. Aber noch vergangenes Jahr empfing er das Prinzenpaar der Kampagne 2024, Daniel I. und Ricarda I., in seiner Wohnung, wurde dort mit dem Prinzenorden geehrt und gab seine beliebten Anekdoten zur Fastnacht an die jungen Narren weiter. „Im Kreise seiner Vereinskameraden wurde er stets geschätzt und war ein beliebter Gesprächspartner. Von seinen Erfahrungen im Karneval konnten auch wir Jungen profitieren“, so Hümmel.

Ausgezeichnet wurde er mit Orden und Ehrungen – unter anderem 2002 mit dem „Don-Alfredo“, der an den ehemaligen Landesverweser Alfred Seeger erinnert und 2016 mit dem Verdienstorden der Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval (IGMK) in Gold. Mit seiner Ehefrau wurde er nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand zum Ehrenmitglied des OKV ernannt.

vum

## IN KÜRZE

### Schäferstraße gesperrt

In der Schäferstraße stehen in Höhe der Hausnummern 3 bis 7 Dacharbeiten an. Ab Mittwoch, 14. Mai, müssen Autofahrer daher mit Einschränkungen rechnen. Durch den Aufbau eines Baukrans und eines Gerüsts wird die Fahrbahn zeitweise voll gesperrt.